

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

BHA Musikalische Formen

Jazz

Personale Informationsmittel

Oscar PETERSON

BIOGRAPHIE

24-4 *Oscar Peterson* : Portrait einer Jazzlegende / Johannes Kunz.
- Wien : Böhlau, 2024. - 211 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-205-21959-0 : EUR 42.00 (A), EUR 40.00 (D)
[#9303]

Der kanadische Pianist Oscar Peterson (geboren am 15.8.1925 in Montreal, gestorben am 23.12.2007 in Mississauga) war einer der bekanntesten und bedeutendsten Jazzmusiker der bisherigen Jazzgeschichte und - wie der Untertitel des Buches bereits formuliert - eine Jazzlegende. Legende, Gigant, Genie mit acht Grammy Awards, 200 Alben unter eigenem Namen, 400 weiteren als Mitspieler, mit Tausenden Konzertauftritten, etlichen Ehrendoktorwürden, Lehrer mit Professorentitel und mit Würdigungen und Auszeichnungen von höchsten staatlichen Würdenträgern: soweit die eindrückliche Leistungsbilanz von Oscar Peterson.

Johannes Kunz, der Autor des vorliegenden Werkes, ist ebenfalls kein Unbekannter. Geboren am 2. Januar 1947 in Wien war der Publizist Jazzliebhaber seit früher Jugend. Von 1968 bis 1973 arbeitete er beim Hörfunk des ORF. Von 1973 bis 1980 war er Pressesprecher des österreichischen Bundeskanzlers Bruno Kreisky, anschließend beim Molden-Verlag tätig. Von 1986 bis 1994 arbeitete er als Informationsintendant des österreichischen Fernsehens ORF, 1994 kandidierte er erfolglos als Generalintendant des ORF. Von 1995 bis 2012 war Kunz als Konzertveranstalter für den Salzburger Jazz-Herbst verantwortlich, bei dem viele namhafte Jazzgrößen auftraten.¹ Kunz hat 38 Bücher veröffentlicht² zu österreichischen Themen wie z.B. dem österreichischen Witz und zu Bruno Kreisky. Zuletzt erschienen Titel über Frank Sinatra und Ella Fitzgerald. 2023 war Kunz Preisträger des Magazins *Österreichs Journalist:in* für sein Lebenswerk.

Kunz kannte Oscar Peterson seit den 60er Jahren und veranstaltete auch Konzerte mit ihm. Es entstand eine enge Freundschaft, so daß der Autor zu

¹ Der Salzburger Jazz-Herbst ging 2013 in die Insolvenz.

² Die Titel sind auf S. 197 aufgeführt.

Petersons 100. Geburtstag im Jahr 2025 nun dieses Buch verfaßte. In über 40 Kapiteln³ beschreibt Kunz den Werdegang und die musikalische Entwicklung von Oscar Peterson von der Geburt in Kanada über die musikalische Ausbildung durch den ersten Klavierlehrer und die ersten erfolgreichen Konzerten bis zum Zusammenspiel mit nahezu allen bedeutenden Jazzgrößen⁴ sowie den riesigen internationalen Erfolgen der verschiedenen Trio-Formationen. Ausführlich beschreibt Kunz die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Impresario und Konzertveranstalter Norman Granz und den Jazz At The Philharmonic Tourneen (JATP). Immer wieder baut Kunz Zitate und Berichte von anderen Jazzmusikern in die Texte ein, die das Gesamtportrait von Oscar Peterson bereichern und abrunden.⁵

Eindrucksvoll schildert Kunz die erschreckenden Erlebnisse von Peterson und seiner Umgebung durch den in den USA und auch anderswo lebendigen Rassismus, der auch vor einem so international bekannten und geschätzten Künstler keinen Halt machte.

Das politische Interesse Oscar Petersons hielt sich zwar laut Kunz in Grenzen, wenngleich er immer wieder auf Politiker stieß, die ihn persönlich kannten und verehrten wie Bill Clinton, Nikolas Sarkozy, Heinz Fischer (der frühere österreichische Bundespräsident, die Queen und Prinz Philip, Barack Obama und Pierre Elliot Trudeau. Der Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King widmete Peterson das Stück *Hymn to Freedom*, das zu einer Art Erkennungsmelodie wurde (S. 105). Der US-amerikanischen Kulturpolitik warf Peterson "Verrat am Jazz" vor (S. 167).

Mit Kritik an Oscar Peterson hält sich Kunz zurück. Er erwähnt gelegentlich, daß es auch kritische Stimmen gab, aber konzentriert sich eher auf die positiven Ereignisse und Erfolge. Im Kapitel *Monk, Miles und geläuterte Kritiker* zitiert Kunz kritische Äusserungen von Thelonious Monk und Miles Davis sowie von Jazzkritikern, die teilweise ihre Kritik auch wieder entschärft haben (S. 163). In einem Interview anlässlich der Publikation seines Buches sagt Kunz, Peterson sei ja nicht stilbildend gewesen, eher ein Mainstream-Pianist, dessen Domäne das Trioformat gewesen sei.⁶ Die Jazzkritik, vorwiegend die deutsche, war da nicht zimperlich und stufte Peterson immer wieder mal ein als einen ein, der wenig zur Weiterentwicklung des Jazz bei-

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1327615258/04>

⁴ Erwähnt werden Nat King Cole, Fred Astaire, Billie Holiday, Lionel Hampton, Lester Young, Louis Armstrong, Dave Brubeck, Ella Fitzgerald, Count Basie und viele andere mehr.

⁵ Quincy Jones, der im November 2024 verstorbene Produzent, Trompeter, Komponist und Bandleader, urteilte: „Oscar Peterson war einer der letzten Giganten des Jazz. Seine Musik wird ewig Bestand haben“. - Von Herbie Hancock stammt das Zitat: "Oscar Peterson re-defined swing for modern jazz pianists for the latter half of the 20th century up until today. I consider him the major influence that formed my roots in jazz piano playing. He mastered (brilliantly) the balance between technique, hard blues grooving... and tenderness."

Zitat unter <https://www.oscarpeterson.com/> [2024-12-07; so auch für die weiteren Links]. - Duke Ellington nannte Peterson "Maharadscha des Jazz".

⁶ <https://www.deutschlandfunk.de/buch-besprechung-johannes-kunz-oscar-peterson-portrait-einer-jazzlegende-dlf-3074f8a1-100.html>

getragen habe, als "Volldampf-Solisten", als "seicht" oder als hart an der Grenze zum Banalen, um nur die harmloseren zu nennen.⁷ Peterson selber hat anlässlich der neueren Jazzstile bereits 1964 klar seine Position definiert: "Wenn Musik wie ein Verkehrsunfall klingen soll, dann sollte man auf die Strasse gehen und ihn verursachen. Aber das Klavier sollte man in Ruhe lassen".⁸ Die Jazzszene war zeitweise irritiert durch die großen kommerziellen Erfolge der Pop- und Rockmusik. In diesem Zusammenhang formulierte Peterson: "Der Jazz ist die Klassik von morgen", so auch eine Kapitelüberschrift im Buch (S. 167). 1993 erlitt Peterson einen Schlaganfall und litt in Folge dessen unter einer Depression, aus der er sich 1994 jedoch befreien konnte. Kunz schildert das Comeback 1994 beim Jazzfest Wien und sein Zusammentreffen mit ihm. Peterson wurde nach diesen Ereignissen von seinen Kritikern ein einfühlsameres, empathischeres und reiferes Spiel bescheinigt (S. 149).

Das Buch beschreibt immer wieder neben der Person Peterson auch die allgemeine Entwicklung des Jazz vom Ragtime bis zur Popmusik und will somit ein breiteres Publikum ansprechen als "nur" den Peterson-Fan. Es soll gewissermassen auch eine Einstiegslektüre für den Jazzfan sein, zumal der Jazz und die Jazzliteratur allgemein, aber auch Oscar Peterson eher ein bißchen in Vergessenheit geraten sind.⁹ Das Buch von Johannes Kunz ist seit nahezu 20 Jahren das erste über Oscar Peterson¹⁰ und bietet aktuell eine gute Zusammenfassung über Leben und Musik dieses bedeutenden Künstlers. Kunz will kein wissenschaftliches Werk liefern, sondern seine persönliche Sicht und seine Erlebnisse schildern und die Leser für Oscar Peterson und den Jazz begeistern.

Kaum eines der über 40 Kapitel ist länger als 3-4 Seiten. Es ist dadurch gut und zügig zu lesen und auch flüssig geschrieben. Über 60 Abbildungen machen das Buch zudem lebendig. Daß Oscar Peterson Kanadier war und nicht US-Bürger, ist vielen nicht bekannt. U.a. gibt es ein Foto von Queen Elizabeth II von 2010 als sie als kanadische Staatsoberhaupt eine lebensgroße Skulptur von Oscar Peterson enthüllt. Peterson war stolz auf Kanada und konnte sich nicht vorstellen, in die USA umzuziehen. Dort ging es ihm

⁷ <https://jazzpages.de/Alisch/peterson.htm>

⁸ Zitiert in FN 7 nach einem Begleittext einer MPS-Schallplatte in einem Interview.

⁹ Zuletzt wurde die Dokumentation **MPS - die Legende lebt** (Regie: Sascha Schmidt) im April 2024 im SWR gesendet, in der Oscar Peterson zu sehen ist:

<https://www.ardmediathek.de/video/kulturmatinee/mps-die-legende-lebt/swr/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvdzlwMjc4Nzc> - Siehe hierzu auch:

<https://mps-studio.de/history> und <https://mps-studio.de/die-legende-lebt>

¹⁰ Zuletzt sind erschienen: **The will to swing, Oscar Peterson** : [ein Leben für die Musik] / Gene Lees. Aus dem Amerikan. übers. von Wolfram Knauer. - Wien : Hannibal. 1990. - 272 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-85445-055-9. - **Oscar Peterson, meine Jazz-Odyssee** : die Autobiografie / von Oscar Peterson mit Richard Palmer. Aus dem Engl. übers. von Henning Dedekind. Mit einem Nachw. von Harald Justin. - Höfen : Hannibal, 2003. - 368 S. : Ill. ; 24 cm. -Einheitssacht.: A jazz odyssey <dt.>. - ISBN 3-85445-234-9. - **Oscar Peterson** : the Man and his jazz / Jack Batten. - Toronto : Tundra Books, 2012. - 129 S. - ISBN 978-1-77049-269-1

zu aggressiv zu und dieses Urteil basierte auf vielen persönlichen Erlebnissen.¹¹

Am Ende des Buches beschließen *Dank*, *Kurzbiographie*, *Grammy Awards*, *Diskographie*,¹² *Filmographie*¹³, *Wichtige Begriffe*,¹⁴ *Bibliographie*, *Buchveröffentlichungen von Johannes Kunz*, *Abbildungsnachweis* und *Personenregister* das Buch. Es sollte in jede Musikbibliothek aufgenommen werden.

Bernhard Hefe

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12906>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12906>

¹¹ S. das Kapitel *Stolz auf Kanada* S. 127 - 130.

¹² es handelt sich hierbei um eine Auswahl mit Empfehlungen

¹³ Soundtracks mit Kompositionen Petersons und Livemitschnitte auf DVD

¹⁴ Begriffe aus der Jazzwelt werden kurz für Einsteiger erläutert